

05 AUF SAND GEBAUT?!



8. BIS 12. SCHULJAHR

Sand ist einer der meist genutzten und abgebauten Rohstoffe der Welt. Und diese Ressource wird knapp, denn der europäische und weltweite Bedarf wächst immer stärker. Zugleich wird mehr als die Hälfte des genutzten Sandes illegal abgebaut bzw. geraubt. Das hat verheerende Folgen für Mensch und Natur, vor allem im globalen Süden.

DAS SIND EURE AUFGABEN:

1. Sprecht über den Titel der Aufgabe und die Einleitung. Sammelt in der Klasse, was ihr bereits über das Thema Sand, seine Nutzung und die weltweite Förderung wisst.
2. Teilt euch in Gruppen auf und recherchiert genauer zu folgenden Fragen:
 - › Wo und wie entsteht Sand und wo befinden sich größere Vorkommen?
 - › Warum, in welchen Regionen der Welt und von wem wird Sand abgebaut? Wem gehört eigentlich der Sand?
 - › Wieviel Sand wird in welchen Regionen/Ländern dieser Erde verbraucht und für welche Zwecke? In welchen Produkten steckt Sand drin?Tragt die Ergebnisse in der Klasse zusammen und tausch Euch darüber aus.
3. Bereitet nun Gespräche mit mindestens zwei Expert/innen für Themen der Umwelt-, Entwicklungs-, Eine Welt- oder Baupolitik (Naturschutz-/ Umweltverband, Eine Welt-Netzwerk, kommunales Bauamt, Architekt/in, Sandunternehmen etc.) vor. Klärt mit den Expert/innen u.a. die folgenden Fragen:
 - › Welche ökologischen, wirtschaftlichen und sozialen Folgen hat der weltweit steigende Verbrauch von Sand?
 - › Welche Alternativen zur Verwendung von Sand gibt es? Welche Vor- und Nachteile haben diese Alternativen?
 - › Welche politischen Initiativen und Entscheidungen sind notwendig, um der übermäßigen Nutzung von Sand und

der damit einhergehenden systematischen Ausbeutung zu begegnen?

4. Wertet die Gespräche aus. Erstellt anhand eurer Erkenntnisse einen Brief/eine Mail mit Informationen und Forderungen an Politiker/innen Eures Ortes, der Landes-, Bundes- oder Europaebene und bittet sie um eine Stellungnahme.
5. Erstellt anhand eurer gesamten Ergebnisse zwei Zeitungsseiten oder eine Multimedia-Präsentation. Stellt darin auch euren Brief/eure Mail sowie die Reaktionen darauf vor.

DAS SENDET IHR EIN:

Eine Multimedia-Präsentation (max. 12 Folien, Ton-/ Filmbeiträge max. 4 Min.) oder zwei Zeitungsseiten (Format jeweils DIN A3).

Bittet eure betreuende Lehrkraft, den Beitrag online auf www.schuelerwettbewerb.de zu registrieren.

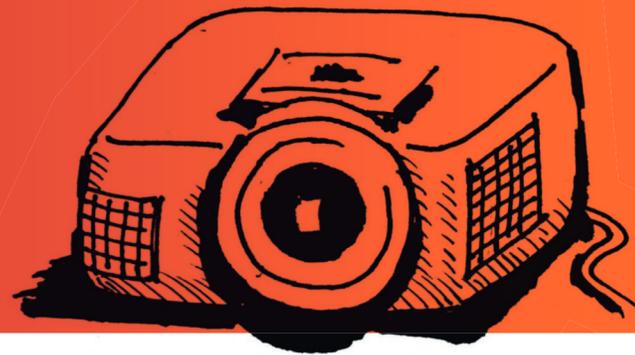
Informationen zu den Präsentationsformen: www.schuelerwettbewerb.de/presentationsformen

Mit freundlicher Unterstützung:



MULTIMEDIA-PRÄSENTATION

Eine Multimedia-Präsentation besteht aus einer Kombination von Medien wie z.B. Texten, Fotografien, Grafiken, Animationen, Audio- oder Videosequenzen und einem verbindenden Vortragstext.



Die Multimedia-Präsentation (z.B. PowerPoint, Open Office Impress) wird am Computer erstellt und dann in Vortragsform einer Adressatengruppe präsentiert. Der gesprochene Text wird in der Audiospur des Programms hinterlegt, kann abgespielt oder bei einer Präsentation auch frei gesprochen werden. Unabhängig davon soll der Vortragstext in der Kommentarzeile jeder Folie eingefügt werden.

UMFANG UND FORMAT:

12 Folien

Ton-/Filmbeiträge sollen insgesamt vier Minuten nicht überschreiten

Bei der Wahl des Programms sollte darauf geachtet werden, dass sich die Präsentation auch an anderen Endgeräten mit gängiger Software öffnen lässt.

ZITATE UND QUELLENANGABEN:

Zitate aus anderen Texten müssen gekennzeichnet und mit der genauen Quellenangabe versehen werden. Auch Informationen aus dem Internet unterliegen dem Urheberrecht und dürfen nicht einfach in eigene Arbeiten übertragen werden. Werden Daten von Internetseiten übernommen, muss immer die Quelle angegeben werden, das gilt auch für Bilder, Fotos und Grafiken etc. und die Kopie von Ton- und Filmsequenzen.

CHECKLISTE:

- Sind alle Arbeitsaufgaben bearbeitet und die Arbeitsergebnisse in der Präsentation dargestellt?
- Ist ein Fazit/ eine kritische Stellungnahme/ ein Meinungsbild zum Thema formuliert?
- Gibt es ein klares, strukturiertes Layout?
- Gibt es ein gutes Verhältnis von Informationsgehalt und Anschaulichkeit?
- Werden Datenschutz und Urheberrechte eingehalten?
- Sind die Zitate gekennzeichnet und die Informationsquellen angegeben?

DIE TOP 5 FÜR EINE GUTE PRÄSENTATION

1. Klare Struktur: Die Präsentation braucht eine klare, vom Betrachter leicht zu verstehende Gliederung. Die innere Logik, der „rote Faden“ der Präsentation, muss stets erkennbar sein. Deshalb ist es wichtig, sich vor der Foliengestaltung Gedanken über den Aufbau der Präsentation zu machen.

2. Wenig Text auf den Folien: „Weniger ist mehr!“ Die Zuhörer müssen die Präsentation schnell lesen und verstehen können. Geschriebenes und Gesagtes soll sich ergänzen, aber nicht wiederholen! Wichtig ist ein ausgewogenes Verhältnis von Text und Bild.

3. Augenfälliges, ansprechendes Layout: Ein gutes Layout einer Präsentation zieht die Aufmerksamkeit des Betrachters an, verdeutlicht und erklärt die Inhalte. Eine passende Farbgestaltung und eine gute Lesbarkeit (z.B. dunkle Schrift auf hellem Grund) sollen das Erfassen der Texte schnell und sicher ermöglichen. Zuviel Bewegung (Blinken und Drehen von Bildern) auf den Folien lenken vom Inhalt ab. Fertige Layout-Vorlagen passen oft nicht zum gewählten Thema und den präsentierten Inhalten.

4. Beachtung der Urheberrechte: Der Urheberrechtsschutz ist wie überall zu beachten. Es dürfen keine Bilder (z. B. Fotos) im Internet veröffentlicht werden, die urheberrechtlich geschützt sind (und das dürften die allermeisten sein). Vor Verwendung von kopierten Bildern muss man z.B. per E-Mail die Erlaubnis der Rechteinhaber einholen. Per Mail kann beim Webmaster einer Seite, von der ein Bild übernommen werden soll, erfragt werden, ob das Bild zu geplanten Zwecken verwendet werden darf. Am Ende der Präsentation steht ein Quellenverzeichnis, in dem alle verwendeten Quellen, aus denen Daten übernommen wurden, aufgelistet werden.

5. Zeit für (End-)Kontrolle: Die Zeit für eine gründliche Kontrolle der Inhalte, Form und Abläufe sollte unbedingt eingeplant werden. Rechtschreib- und Grammatikfehler wirken in einer Präsentation peinlich, da sie von den Betrachtern garantiert gefunden werden. Die Ersteller der Präsentation stecken oft so tief in ihrer Arbeit, dass sie manche Dinge einfach übersehen. Jede Präsentation sollte deshalb vor ihrer „Uraufführung“ einem kritischen Publikum vorgestellt werden - dabei sind Verbesserungsvorschläge erwünscht. Ein objektiver Blick von außen kann hier sehr hilfreich sein.

ZEITUNGSSEITE(N)

In Stil und Aussehen einer Tages- oder Wochenzeitung sollen die Ergebnisse der Projektarbeit dargestellt werden.



Zeitungsseiten unterscheiden sich im Format, in der Aufmachung und im Schreibstil.

"Die eine richtige" Zeitungsseite gibt es nicht, es sind sehr unterschiedliche Ausprägungen möglich. Eine Zeitungsseite soll auch wie eine echte Zeitungsseite aussehen und auch so inhaltlich gestaltet werden, also mit unterschiedlichsten Textarten, Fotos, Illustrationen und Schriftgrößen.

Die Zeitungsseite beinhaltet also unterschiedliche Artikel rund um das behandelte Thema. Denkbar sind „die Nachricht“, „der Meinungs- oder Leitartikel“, das Interview, die Glosse (ironische Zuspitzung), der Kommentar, der Leserbrief und anderes.

Nicht zu vergessen: Die Schlagzeile!

Illustrationen, Fotos, eine Karikatur oder ein kurzer Comic-Strip sollen den Text auflockern und ergänzen.

Hilfreich sein kann natürlich der Kontakt zu einer Zeitungsredaktion, die beim Aufbau einer solchen Seite behilflich sein kann und die dann vielleicht auch Interesse daran hat, die Seite oder Auszüge daraus zu veröffentlichen.

UMFANG UND FORMAT:

Zwei Seiten im Format DIN A3

Das Format muss nicht zwingend einer Original-Zeitungsseite entsprechen, machbar ist eher das Format DIN A3.

Die Bundeszentrale bietet für die Gestaltung technische Hilfen an. Im Booklet verbirgt sich eine ausführliche Gebrauchsanweisung. Viel Erfolg!

- o Booklet Zeitungstemplate (PDF-Version: 3,45 MB)
- o Booklet Zeitungstemplate Titelseite (PDF-Version: 359 KB)
- o Zeitungstemplate Titelseite (DOTX-Version: 30 KB)
- o Zeitungstemplate Raster (DOTX-Version: 18 KB)

ZITATE UND QUELLENANGABEN:

Zitate aus anderen Texten müssen gekennzeichnet und mit der genauen Quellenangabe versehen werden. Auch Informationen aus dem Internet unterliegen dem Urheberrecht und dürfen nicht einfach in eigene Arbeiten übertragen werden. Werden Daten von Internetseiten übernommen, muss immer die Quelle angegeben werden, das gilt auch für Bilder, Fotos und Grafiken etc. und die Kopie von Ton- und Filmsequenzen.

CHECKLISTE:

- o Sind alle Arbeitsaufgaben bearbeitet und die Arbeitsergebnisse in der Zeitungsseite dargestellt?
- o Werden die gesammelten Informationen verständlich und in verschiedenen Artikeln abwechslungsreich angeboten?
- o Tragen die Artikel aussagekräftige Überschriften?
- o Sind Meinung und Nachricht erkennbar voneinander getrennt?
- o Hat die Seite das typische Erscheinungsbild einer Zeitung?
- o Lockern Fotos oder Illustrationen die Texte auf?
- o Sind die Zitate gekennzeichnet und die Informationsquellen angegeben?

WEITERFÜHRENDE INFORMATIONEN UND MATERIALIEN:

<https://www.deutsche-tageszeitungen.de/pressefachartikel/fachausdruecke-im-journalismus/>

http://files1.derwesten.de/pdf/Stiftung%20Lesen%20Heft_6.pdf

Der Projektbericht...

...enthält vier Leitfragen, die von den Schülerinnen und Schülern zu jedem Beitrag beantwortet werden sollen. Durch sie erhält die Jury einen Einblick in die Arbeit hinter dem Projektergebnis.

Die Leitfragen:

1. Arbeitsschritte, Probleme und Lösungen: Nennt eure Arbeitsschritte und schildert kurz, wie ihr

vorgegangen seid. Welche Probleme gab es? Welche Lösungen habt ihr gefunden?

2. Lernerfolg und Zufriedenheit: Seid ihr mit eurem Produkt zufrieden? Was habt ihr gelernt?

3. Quellen: Diese Quellen habt ihr benutzt: ...

4. Mitteilung: Das möchten wir der Bundeszentrale noch mitteilen

Der Projektbericht wird ausschließlich online ausgefüllt, nachdem das Projekt durch die betreuende Lehrkraft digital unter <https://anmeldung.schuelerwettbewerb.de> angemeldet worden ist. **Beachten Sie bitte: Das Onlineportal wird jeweils zum 1. Oktober eines Wettbewerbsjahres geöffnet.** Nachdem das Projekt angelegt und die Projektdaten ausgefüllt wurden, wird der Projektbericht abgefragt. Hier können die Antworten direkt eingetragen oder per Copy + Paste eingefügt werden.

Achtung! Bitte beachten Sie die Begrenzung auf max. 1200 Zeichen (inkl. Leerzeichen) pro Frage, die festgelegt wurde, um eine Vergleichbarkeit bei der Projektbewertung zu gewährleisten.

Schülerwettbewerb zur politischen Bildung in der Bundeszentrale für politische Bildung

Adenauerallee 86
D-53113 Bonn
T +49 228 99 515 561
F +49 228 99 10 515 561

sw@bpb.de
www.schuelerwettbewerb.de
schuelerwettbewerb

▼ CHECKLISTE

FÜR DIE ERFOLGREICHE TEILNAHME AM SCHÜLERWETTBEWERB ZUR POLITISCHEN BILDUNG 2022

- Sucht euch ein interessantes Thema aus.
- Informiert euch über die Teilnahmebedingungen auf unserer Homepage.
- Lest die Aufgabenstellung genau durch und arbeitet die Aufgabenschritte mit der gesamten Klasse ab.
- Erstellt euer Werkstück, haltet euch dabei an die Formatvorgaben der jeweiligen Präsentationsform (s. „DAS SENDET IHR EIN“).
- Bittet eure Lehrkraft, das Projekt in unserem Onlineportal (www.schuelerwettbewerb.de) anzumelden.
 - > Füllt den Projektbericht (4 Leitfragen) online aus.
 - > Digitale Projekte werden hochgeladen und anschließend eingereicht.
 - > Analoge Projekte werden eingereicht, danach erhaltet ihr einen Versandaufkleber mit unserer Adresse für euer Paket.
- Alles fertig bis zum Einsendeschluss am 23. Dezember 2022?

Wir wünschen euch viel Spaß beim Mitmachen und freuen uns auf eure Einsendungen!

Ganz wichtig: Arbeiten, bei denen erkennbar nicht alle Aufgabenteile behandelt wurden, haben keine Chance auf einen vorderen Platz im Wettbewerb. Dies gilt auch, wenn der Umfang des Werkstücks deutlich überschritten wurde oder andere als die vorgegebenen Präsentationsformen verwendet wurden. Digitale Ergänzungen (QR-Codes etc.) werden bei der Bewertung nicht berücksichtigt.

UNSER PARTNER IN BELGIEN:

Ministerium der Deutschsprachigen Gemeinschaft
Dr. Jens Giesdorf
Berater für Schulmediotheken und Medienpädagogik
Gospertstraße 1
B-4700 Eupen
T +32 877 896 54
jens.giesdorf@adgov.be

UNSER PARTNER IN ITALIEN:

Autonome Provinz Bozen – Südtirol
Daniel-Karl Mascher
Deutsche Bildungsdirektion
Pädagogische Abteilung
Amba-Alagi-Straße 10
I-39100 Bozen
T +39 0471 41 75 45
daniel-karl.mascher@provinz.bz.it
www.bildung.suedtirol.it

UNSER PARTNER IN LUXEMBURG:

Zentrum fir politesch Bildung
Romain Schroeder
138, Boulevard de la Pétrusse
L-2330 Luxembourg
T +352 24 77 52 14
romain.schroeder@zpb.lu
www.zpb.lu

UNSER PARTNER IN ÖSTERREICH:

Bundesministerium für Bildung, Wissenschaft und Forschung
Vertreten durch:
Zentrum polis – Politik Lernen in der Schule
Helferstorferstraße 5
A-1010 Wien
T +43 1 42 77 274 44
F +43 1 42 77 274 30
service@politik-lernen.at
www.politik-lernen.at/wettbewerbpbp